

HYPRINT

# Gedruckte Elektronik und mehr

Das Thema „printed electronics“, gedruckte Elektronik, begleitet den Physiker und Elektroingenieur Dr. Martin Gutfleisch schon seit vielen Jahren. Von der Heidelberger Druckmaschinen AG wechselte er 2009 zu der damals neu gegründeten InnovationLab GmbH, ein Leuchtturm der Forschung für diese Zukunftstechnologie – und akquirierte erste Kunden für Produkte und F&E-Dienstleistungen in diesem Bereich. Nach zwei weiteren Berufsjahren im Bereich Funk-tionales Drucken bei der Witte-Group in Münster entschied er sich im Januar 2020 dann zu einem weiteren Schritt. Er gründete die HyPrint GmbH, ebenfalls mit Sitz in Heidelberg. An seiner Seite: der Ingenieur für Hard-/Software-Design Dr. Richard Leys und Andreas Laib, langjähriger Geschäftsführer des Fußballvereins SV Waldhof

Mannheim, der in der Geschäftsführung die Bereiche Finanzen und Business Development verantwortet und unter anderem seine umfangreichen Kontakte in das Start-up einbringt.

„Dass man inzwischen auch Sensoren, Batterien und Antennen kostengünstig drucken kann, ist natürlich ein großer Fortschritt, aber anfangen kann man damit eigentlich nicht viel – der Mehrwert erschließt sich erst durch die Kombination mit klassischer Elektronik und die digitale Auswertung beispielsweise durch die Anbindung an eine Cloud“, beschreibt Gutfleisch die Motivation für das HyPrint-Geschäftsmodell, das genau solche ganzheitlichen Systeme am Markt etablieren möchte, beispielsweise elektronische Label, die besonders in der Logistik- und Pharmabranche auf Interesse stoßen. „Hier können mit-

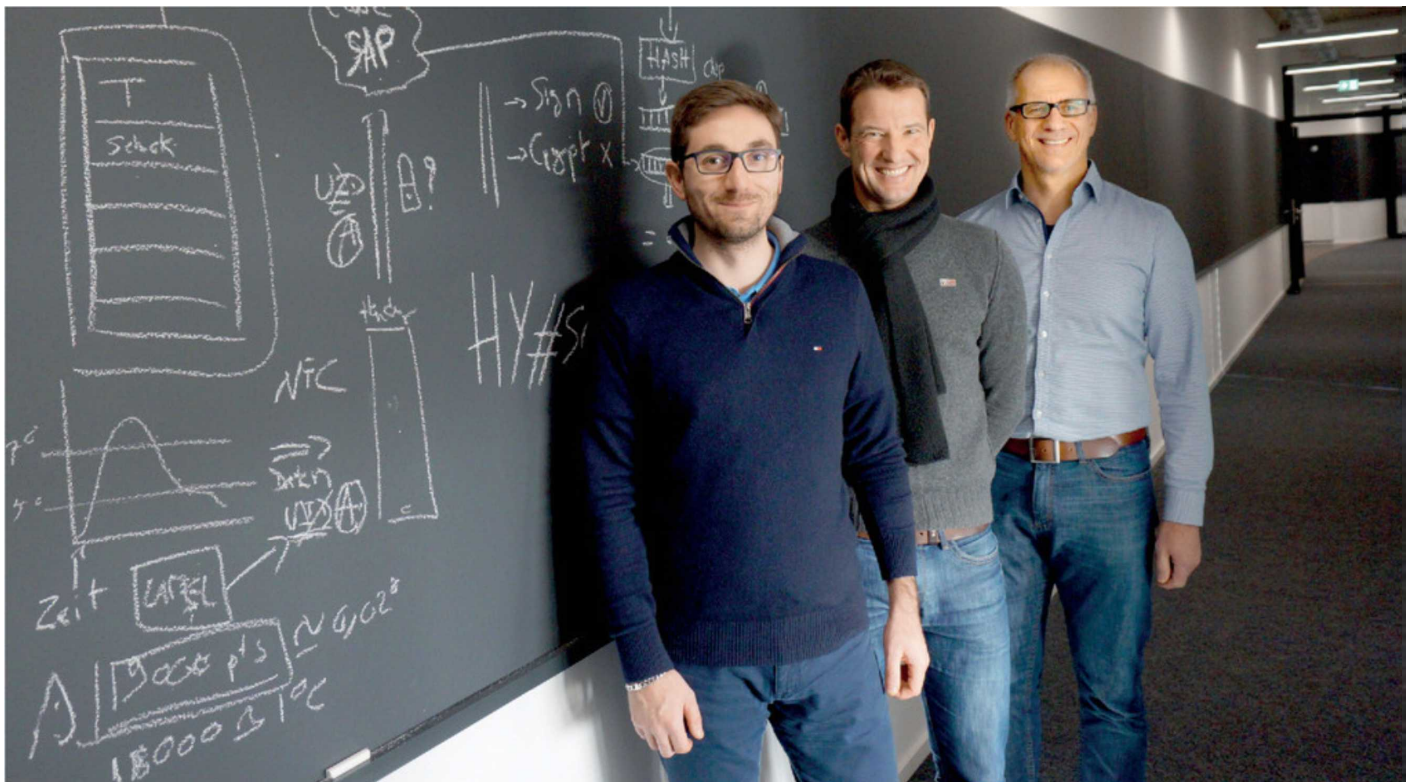
hilfe von HyPrint-Produkten Feuchte, Schock und Temperatur während der Transporte überwacht werden“, so Gutfleisch. „Derzeit testen wir international verschiedene Label – in Lkw, Flugzeugen und Schiffen.“

Und so funktionieren die HyPrint Datenlogger-Systeme: Der flexible, selbstklebende HY-T-LOG enthält einen Temperatursensor, einen digitalen Speicher, eine flexible Batterie und die NFC-Technologie (Near Field Communication). Sobald eine Sendung ihren Bestimmungsort während des Transports kann der HY-T-LOG mit jedem NFC-fähigen Gerät (etwa einem Smartphone) in Verbindung mit der HyPrint-App ausgelesen werden. Der vollständig digital protokollierte Temperaturverlauf kann sowohl lokal überprüft als auch sofort in die HyPrint-Cloud hochgeladen werden.

Die in Heidelberg entwickelten hybriden Bauteile setzt das siebenköpfige Team von Hy-

Print, das seinen Sitz im Business Development Center im Heidelberg Innovation Park hat, auch ein, um maßgeschneiderte Lösungen als F&E-Dienstleistung für verschiedenste Anwendungen auf den Weg zu bringen. „So entwickeln wir derzeit gedruckte Drucksensoren für Rollstuhlauflagen, um die Sitzposition zu überwachen und gegebenenfalls über die Darstellung auf Smartphones oder Tablets korrigieren zu können. Ein weiterer Entwicklungsauftrag befasst sich mit der Integration von vollständig gedruckten elektrochromen Bauteilen in grafische Drucksachen“, beschreibt Gutfleisch Beispiele für Entwicklungsprojekte. „Als nächste Branche möchten wir die Gastronomie mit unserem Angebot ansprechen. Denn auch hier geht es um die Kontrolle der Temperatur beispielsweise in Kühl- und Gefrierschränken – ein perfekter Einsatzort für unsere elektronischen Label.“

[www.hyprint.de](http://www.hyprint.de)



FIRMENFOTO

Haben ein Start-up rund um das Thema Printed Electronics auf den Weg gebracht: (v.l.) Dr. Richard Leys, Andreas Laib und Dr. Martin Gutfleisch.